

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus,
an der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Kühle, Groß-Okrilla.

Nummer 105

Sonntag, den 3. September 1916

15. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die nächste Brot- und sonstige Markenausgabe findet Sonntag, den 3. d. Mts. in der neuen Schule von 1/2 bis 12 Uhr statt.

Ottendorf-Okrilla, am 2. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

Brennspiritus.

Die Brennspiritus-Bezugsmarken für den Monat September können von Montag, den 4. September an im Gemeindeamt (Rasserverwaltung) entnommen werden.

Die Abgabe von Spiritusmarken erfolgt nur an minderbemittelte Personen, die Spiritus zu Beleuchtungs- oder Kochzwecken benötigen und denen ein Ersatzmittel in Elektrizität oder Gas nicht zur Verfügung steht.

Als minderbemittelte Personen kann nur angesehen werden, wer nach der diesjährigen Einkommensteuererklärung ein Gesamteinkommen von 2000 Mk. nicht verfügt. Spiritus ist nur im Konsumverein und bei Herrn Ansel erhältlich.

Ottendorf-Okrilla, am 2. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

Der nächste

Margarineverkauf

findet von Dienstag, den 5. d. Mts. früh an in allen hiesigen Geschäften statt. Auf den Kopf entfällt 1/4 Pfund, das Pfund kostet 2,10 Mark.

Ottendorf-Okrilla, am 2. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Nach dem gewaltigen Anstürmen der Franzosen und Engländer haben am letzten Donnerstag die Deutschen zu einem den Segnen gewiss ganz unerwartet gekommenen Gegenstoß gelangt, der einen raschen Erfolg brachte. Den deutschen Truppen gelang es, in das Dorf Longueval einzudringen und den nördlichen Teil zurückzuerobern. In gleichem unanahaltbarem Stoß konnten sie auch im Devillevalde festen Fuß fassen und den nördlichen und südlichen Teil des Waldes zurückgewinnen. In der Mitte haben die Engländer sich noch behauptet. An der Front Barleug-Wäldchen machten die Franzosen nach schwerer Artillerievorbereitung einen Angriff, der aber von unsern Verteidigern abge schlagen wurde. Am südlichen Teil der Somme front lag über das eigentliche Kampffeld hinaus bis zur Bahnlinie Amiens-Resles Artillerie feuer, das bisher aber ohne infanteristische Auswirkung geblieben ist.

An der Ostfront, zumal im südlichen Teil, ist es am Donnerstag nach der Ruhepause der letzten Tage wieder sehr viel lebhafter geworden. In der Gegend von Riga und Danaburg war die russische Artillerie sehr tätig. Bei Dänhof, etwa 25 Kilometer südlich Riga, folgte der artilleristische Vorbereitung auch ein Infanteriestoß, der aber scheiterte. Dasselbe Schicksal hatten stärkere russische Angriffe in der Gegend westlich von Luck. Die Haupttätigkeit der Russen aber richtete sich gegen einen neuen Versuch, die Armee Bothmer in ihren neuen Stellungen aus den Angeln zu heben. Gegen den nördlichen und den südlichen Flügel dieser Armee waren die nachhaltigsten Angriffe gerichtet. So drangen südlich Zborow starke russische Kräfte vor, denen es aber nur an einzelnen Stellungen gelang, in unsere Gräben einzudringen. In der Hauptsache wurde der Angriff abge schlagen. Am Südflügel der Armee Bothmer wichen österreichische Truppen an einzelnen Stellen dem russischen Angriffe aus. Die deutschen Truppen dagegen stiegen überall die russischen Angriffe auf und konnten ihre Stellungen restlos behaupten. In den Karpathen blieb Kukul gegen heftige russische Angriffe fest in unserer Hand. Gleichfalls erfolglos blieben russische Angriffe südwestlich von Jabiel und bei Stirlbada. An dem

Schnittpunkte der österreichisch-rumänischen Grenze bei Dornabatra drangen österreichisch-ungarische Truppen auf rumänisches Gebiet vor und stellten vereinigte russisch-rumänische Kräfte fest. Man darf daraus vielleicht den Schluß ziehen, daß bereits vor der Kriegserklärung Rumäniens an Österreich-Ungarn die Russen die rumänische Grenze überschritten haben müssen. Am südlichen Teil der Siebenbürgen-Front ziehen sich die schwachen österreichischen Vorposten planmäßig auf die weiter rückwärts aufgestellten Hauptverteidigungsstellungen kämpfend zurück. In der Gegend von Hermannstadt bezogen die Österreicher ihre Stellungen beiderseits und nördlich von der Stadt.

Sofia, 1. Septbr. Heute um 10 Uhr vormittags wurde dem hiesigen rumänischen Befehlshaber die Kriegserklärung übergeben. Frühmorgens wurde in den Straßen das Kriegsmanöver ange schlagen.

Bulgarien befindet sich nach Erkundigungen der Wostischen Zeitung durch die Ereignisse, die der formellen Kriegserklärung vorausgegangen sind, bereits tatsächlich schon im Kriegszustand mit Rumänien. Es besteht demnach kein Zweifel, daß die Bulgaren gewillt sind, alle Folgerungen aus ihrem Bündnisvertrag mit den Mittelmächten zu ziehen. Unterrichtete Kreise bestätigten das ausdrücklich am Donnerstag vormittags und wiesen auf die maßlose Sprache hin, die die rumänische und russische Presse bereits gegen Bulgarien führt. Vorläufig noch unverdächtige Wiener Meldungen betonen, daß der rumänische Gesandte in Sofia bereits von seiner Regierung angewiesen worden sei, die Pässe von der bulgarischen Regierung zu verlangen.

Der bulgarische Korrespondent der Röllnischen Zeitung übermittelt einen Aussatz des Carpathen Blattes Moldawa, wonach die Kriegsmacht des rumänischen Heeres bei Kriegsbeginn 600.000 Mann betrage. Eine Erhöhung dieser Ziffer komme nur bei entsprechender langer Kriegsdauer in Frage, wobei indessen die Abgänge durch Verluste auf dem Schlachtfeld und durch Krankheiten von maßgebendem Einfluß seien. Nach der Röllnischen Zeitung erzählt der Matin, daß vor Jahresfrist bereits eine rumänische Militärmission in Paris begründet wurde, um Rumänien mit Kriegsmaterial zu versehen und

die technische Vorbereitung der Armee durchzuführen. In französischen und englischen Fabriken wurde das Material für Rumänien hergestellt. Die Ausführung geschah über Archangel und Petersburg.

Die Röllnische Zeitung meldet von der schweizerischen Grenze: Von einem Militärkritiker wird dem Schweizerischen Presse-telegraph zum Eintritt Italiens und Rumäniens in den Krieg gemeldet: Die militärische Bedeutung Rumäniens wird gern überschätzt. Das Heer ist mittelmäßig gerüstet und hat seine Leistungsfähigkeit noch nicht im Kriege gezeigt. Es zählt etwa rund 650.000 Mann. 450.000 Mann dürften, wenn die Organisation glänzend ist, für das Feld verwendungsfähig sein. Wichtig ist, zu erfahren, wie groß die russische Armee ist, die neben der rumänischen aufmarschieren soll. Noch wichtiger ist es, zu wissen, wer zuerst offensiv werden kann, die Russen und die Rumänen oder die Mittelmächte. Da letztere allem Anschein nach mit einem rumänischen Kriege rechnen, dürften von dieser Seite aus schon die nötigen Vorkehrungen getroffen worden sein. Immerhin ist gewiß, daß der neue Kriegsschauplatz bald mit großen und wichtigen Operationen aufwarten wird.

Nach dem letzten amtlichen Heeresbericht haben die Türken auf dem linken Flügel an der Kaukasusfront zweieinhalb feindliche Divisionen vollkommen zersprengt und 5000 Gefangene gemacht. Außerdem wurden noch mehrere Geschütze, Maschinengewehre und sonstige Waffen erbeutet.

Das Aftonbladet schreibt: Schwedens politische Lage hat sich durch das Eingreifen Rumäniens zugespitzt und alle Vaterlandsfreunde, gleichgültig, welcher Partei sie angehören, müssen sich in fester und selbständiger Stellungnahme einigen. Die Jugendsinnlichkeit und Nachgiebigkeit können für Schweden in seiner Lage als Bräde zwischen England und Rußland verhängnisvoll werden. Bald friert der Hafen von Archangelst zu und dann hat Rußland wieder nur den Zufuhrweg über Ostasien. Dann wird die Entente allem Anschein nach ihre Anstrengungen gegen Skandinavien und besonders gegen Schweden verdoppeln. Die Kapertung des Dampfers „Defterro“ und ähnliche Ereignisse sind die Anzeichen dafür. Allen Schweden ist wohl klar, daß der Krieg auf Rußlands Seite gegen die Stammesbrüder Selbstmord wäre. Die französische Presse hat Rumänien als neuen Kämpfer für die Zivilisation gegen die Barbarei begrüßt. Nun sind die Hälfte aber aller Rumänen Analphabeten. Aber weil die oberen Schichten der Bevölkerung die französische Sprache sprechen, stehen sie auf dem Gipfel der Zivilisation. Wenn der Ueberfall Rumäniens eine Kulturtat war, dann ist wohl die Fahrt der „Deutschland“ nach Amerika als eine Barbarei zu bezeichnen. Der Weltbrand nähert sich jetzt auch unserer Heimat. Da bedarf es eines offenen Blickes und einer festen Hand, um unser Wohl und Recht wahrzunehmen. Schweden will seinen Frieden erhalten, aber es will und muß seine uralte Freiheit und Selbständigkeit wahren.

In dem kriegsgerichtlichen Verfahren gegen den Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Karl Viehnecht, der vom Oberkriegsgericht zu vier Jahren einem Monat Zuchthaus verurteilt worden war, hat in letzter Stunde sowohl der Gerichtsherr wie auch der Angeklagte Revision eingelegt, der Gerichtsherr mit der Begründung, daß, wenn der Revision stattgegeben und der Prozeß noch einmal an die zweite Instanz zurückverwiesen werden sollte, das Gericht die Möglichkeit hätte, dem höheren Strafmaß des Verurteilten der Anklage Folge zu geben.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 2. September 1916.

Beginn des Schulunterrichts im September. Wie mitgeteilt wird, hat das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts auf mehrfache Gesuche, um die Erlaubnis, den Schulunterricht im Monat September erst um 8 Uhr, statt um 7 Uhr morgens zu beginnen, den Bescheid erteilt, daß das Ministerium hiergegen keine Bedenken hat.

Dresden. Nachdem nun zwischen dem Deutschen Reich und Rumänien der Kriegszustand eingetreten ist, ist folgendes bestimmt worden: Alle rumänischen Staatsangehörigen haben sich, und zwar 1) die ihren dauernden oder vorübergehenden Wohnsitz hier haben, bis Sonnabend, den 2. September 1916, 2) die nach dem 2. September 1916 nach Dresden kommenden sofort persönlich mit ihren Ausweispapieren (Pässe usw.) im Polizeihauptgebäude, Schlegelgasse Nr. 3, 1, Zimmer 100, zu melden und dabei zwei unangelegene Lichtbilder vorzulegen.

Am Freitag nachmittags gegen 2 Uhr wurde unweit der Einmündung der Kanonenstraße in die Riesaer Straße auf dem Bahnhöfen Pieschen der 40 Jahre alte, am Neuhäbener Markt wohnhafte Strednarbeiter Thomas in Ausübung seines Berufs auf dem Bahnkörper von der Lokomotive eines Güterzuges erfasst und so schwer verletzt, daß sein Tod augenblicklich eintrat. Die Leiche wurde nach dem St. Markus-Friedhof übergeführt.

Lichtenberg. Der hier wohnhafte 75 Jahre alte Gutsauszügler Thiene verübte Selbstmord durch Erhängen. Unheilbare Krankheit soll ihn zu der bedauerlichen Tat veranlaßt haben.

Zittau. Nichtprelle für Kessel, Birnen und Pflaumen sind für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Zittau und der Stadt Zittau festgesetzt worden. Und zwar kosten Kessel 6 bis 18 Pfg., das Pfund, Birnen 6 bis 20 Pfg. und Pflaumen 10 bis 22 Pfg.

Chemnitz. Mit Genehmigung des Rgl. Kultusministeriums hat der Stadtrat bestimmt, daß der Unterricht in den sächsischen Schulen von Montag, den 4. September ab von 7 Uhr auf 8 Uhr verlegt wird.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 3. September 1916.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Ehrendenkmal für die aus hiesiger Gemeinde Gefallenen Hommel und Döring.

Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst und kirchliche Unterredung mit den Jünglingen der 3 letzten Jahrgänge.



Zwei Kaiser

TRUSTFREI

ZIGARETTEN

5 1/2 bis 10 Pfg.

SONNE

